



Warum Maßnahmen im Arbeitsschutz oft nichts verändern

Und wie echte Verhaltensänderung
im Alltag gelingt

Donato Muro · Sicherheitsingenieur.NRW

Nicht mehr Formblätter. Mehr Wirkung im Alltag.



Der Kernfehler

Compliance ist Voraussetzung. Noch keine Veränderung.

Wir verwechseln Maßnahme mit Wirkung.

Dokumente, Unterweisungen und Pflichtkommunikation sind nötig. Aber Verhalten kippt nicht automatisch, nur weil wir etwas formal erledigt haben.

Die eigentliche Frage ist immer: Was passiert im Moment der Entscheidung?

Genau dort entscheidet sich, ob Wissen in Verhalten übersetzt wird – oder im Alltag verpufft.

Pflicht erfüllt

GBU, Unterweisung, Rundmail

Wissen vermittelt

Regel bekannt, Gefahr bekannt

Alltag beginnt

Zeitdruck, Gewohnheit, Umgebung

Verhalten bleibt gleich

Formal okay. Praktisch schwach.

Warum Verhalten nicht kippt

Drei typische Gründe, warum gute Absichten im Alltag verpuffen.

01 Zu weit weg vom Auslöser

Die Maßnahme findet im Seminarraum statt. Die Entscheidung fällt später an Maschine, Bildschirm, Fahrweg oder Baustelle.

02 Zu allgemein formuliert

Menschen hören „bitte sicher arbeiten“, wissen aber nicht, welche konkrete Mini-Handlung jetzt anders laufen soll.

03 Ohne Rückmeldung

Was nicht gesehen, angesprochen und verstärkt wird, wird selten zur stabilen Gewohnheit.

Mehr Kontext. Weniger Folien. Mehr Rückkopplung.



Was im Alltag wirkt

Vier Hebel, die Maßnahmen in Routinen übersetzen.

Nicht mehr Content. Mehr Kontext.

Wenn du genau ein Verhalten ändern willst, brauchst du meist diese vier Bausteine:



Auslöser

am Arbeitsplatz sichtbar machen



Mini-Handlung

klar und konkret definieren



Sofort-Feedback

direkt rückmelden oder verstärken



Wiederholung

durch Führung und Routine sichern

**Im Moment
der Entscheidung**

Dort muss der sichere Weg sichtbar, leicht und wiederholbar sein.

Vom Maßnahmenplan zur 30-Tage-Routine

Nicht zehn Themen gleichzeitig. Ein kritisches Verhalten sauber durchziehen.



Tag 0

Ein kritisches Verhalten auswählen

Zum Beispiel: kurzer Blick vor dem Griff, Haltungswechsel jede Stunde oder Rückfrage vor improvisierter Abweichung.



Woche 1

Im Arbeitskontext auslösen

Signal, Cue oder Führungssatz direkt dort platzieren, wo die Entscheidung tatsächlich fällt.



Woche 2/3

Beobachten und rückmelden

Kurz ansprechen, verstärken, nachjustieren. Nicht auditieren, sondern Verhalten sichtbar machen.



Tag 30

Wirkung sichtbar machen

Was hat sich geändert? Was blieb hängen? Was muss vereinfacht oder enger geführt werden?



**Nicht Folie nach Folie.
Sondern Auswahl. Nachhalten. Nachsteuern.**

Papier erfüllt Pflichten. Verhalten schützt Menschen.

- Unterweisung bleibt Pflicht. Sie ist nur der Start.
- Verhalten entsteht im Arbeitskontext, nicht im Seminarraum.
- Gute Maßnahmen machen den sicheren Weg zum einfachen Weg.

Fragen?

Mögliche Einstiegsfragen für die Q&A:

- Wo liegt der größte Denkfehler im heutigen Arbeitsschutz?
- Warum scheitern Maßnahmen trotz guter Planung im Alltag?